

## **Felix, der Glückliche. Ein Märchen?**

Es waren einmal ein Vater und eine Mutter, die wünschten sich so sehr ein Kind, wie man sich ein Kind nur wünschen kann. Als sie dann endlich einen kleinen Jungen bekamen, taufte sie ihn Felix. Das heißt: der Glückliche. Sie weinten vor Freude und mussten ihren Felix immer wieder ansehen, so gern hatten sie ihn. Sie wollten natürlich nur das Beste für ihren Sohn. Vor allen Übeln der Welt sollte er bewahrt werden. Nie sollte Felix an Zahnschmerzen leiden wie sein Vater; darum gaben sie ihm weder Bonbons noch Schokolade. Die lieben Eltern ernährten ihren Felix so gesund, dass er nie krank wurde. Nach jeder Mahlzeit putzte er sich gründlich die Zähne. Dreimal am Tag. Er hatte keinen Gameboy und kannte keine Videospiele; denn seine Eltern hatten gelesen, dass so etwas schädlich für Kinder ist. Weil Felix weder Skateboard fuhr noch Rollschuh oder Fahrrad, verletzte er sich auch nie wie andere Kinder. So wurden ihm viele Schmerzen erspart: blutige Knie, Gehirnerschütterungen und ausgehauene Zähne. Weil Felix nie einen Film im Fernsehen sah, bekam er auch keine viereckigen Augen. Seine Eltern lasen viele Bücher über richtige Erziehung und versuchten, aus Felix einen vernünftigen Menschen zu machen. Das gelang ihnen auch, denn Felix gehörte in der Schule immer zu den Besten. Die Eltern liebten ihren Felix so sehr, dass sie sich Mühe gaben, wirklich nichts falsch zu machen. Es war nicht leicht, aber sie schafften es. Als endlich alles perfekt war, wunderten sie sich, warum Felix niemals lachte.

**Klaus-Peter Wolf**